

Eschenbacher Stadtbote



Mit amtlichen Bekanntmachungen, Nachrichten und Mitteilungen der Stadt Eschenbach i. d. OPf.

Nr. 155 / 28. März 2009

Postwurfsendung an alle Haushaltungen



Bild: Fotofreunde Eschenbach-Grafenwöhr

Frühlingsgruß

*Es steht ein Berg in Feuer,
In feurigem Morgenbrand,
Und auf des Berges Spitze
Ein Tannbaum überm Land.*

*Und auf dem höchsten Wipfel
Steh ich und schau vom Baum,
O Welt, du schöne Welt, du,
Man sieht dich vor Blüten kaum!*

Joseph von Eichendorff

Aus dem Inhalt:

- ❖ Jubiläumsjahr verabschiedet
- ❖ Gold und Silber für die Feuerwehr
- ❖ Energiekonzept für kommunale Liegenschaften
- ❖ Waldlehrpfad noch attraktiver
- ❖ Sozialpreis für Lidwina Wiedenhofer
- ❖ Top-Leistungen der Sportler/innen gewürdigt

Eschenbach verabschiedet Jubiläumsjahr

- Großer Besucherandrang am Rathausvorplatz -

Der Ausklang des 650-jährigen Stadtjubiläums wurde in der Silvesternacht mit einer würdigen und gelungenen Schlussveranstaltung am Rathausvorplatz gefeiert. Zu Beginn des offiziellen Teils stellten 1. Bürgermeister Peter Lehr und Stadtverbandsvorsitzender Vinzenz Dachauer fest, dass gemeinsam mit Stolz auf das Jubiläumsjahr zurückgeblickt werden könne, das die Mitbürger maßgeblich mitgeprägt und realisiert haben. Der Bürgermeister rief dazu auf, positiv nach vorne zu blicken, und schloss mit dem Neujahrsgruß: „Begrüßet das neue Jahr vertrauensvoll und ohne Vorurteile, dann habt ihr es schon halb zum Freunde gewonnen.“ Vinzenz Dachauer sprach von einem Jahr, „das uns alle gefordert hat“ und zeigte sich überzeugt davon, dass die historische Herausforderung gut gemeistert wurde. Sein besonderer Dank galt den Vereinen für ihr herausragendes Engagement. Der Wunsch Dachauers war es, dass Frieden und Wohlstand dazu beitragen mögen, „dass das Leben in dieser schö-

nen Stadt liebens- und lebenswert bleibt, sodass im Jahre 2058, zur 700-Jahr-Feier, nur Gutes berichtet werden kann“.

Anschließend erfolgte die Enthüllung der Gedenktafel zum Stadtjubiläum, die in die Ostfassade des Rathauses eingelassen wurde. Ehrenbürger Vinzenz Dachauer hatte die Erinnerungstafel gestiftet. Zum Abschluss der Zeremonie hatten der 2. und 3. Bürgermeister die Jubiläumsfahne eingeholt und zusammen mit dem Stadtverbandsvorsitzenden an den 1. Bürgermeister übergeben.

Bei kostenlosen Getränken und Gulaschsuppe, jeweils von den Stadträten serviert, wurde ins neue Jahr hineingefeiert. Die Eschenbacher selbst steuerten ein prächtiges Feuerwerk zum mitternächtlichen Spektakel bei. Nachfolgend eine kleine Bilderauswahl, die die tolle Atmosphäre widerspiegelt.



Eine Combo der Stadtkapelle übernahm die musikalische Umrahmung.



Die Jubiläumsfahne wird von Karl Lorenz und Klaus Lehl eingeholt.



Zur Erinnerung an das 650-jährige Stadtjubiläum wurde eine von Steinmetz Dilling gefertigte Gedenktafel in das Mauerwerk des Rathauses eingelassen. Der 1. Bürgermeister und der Stadtverbandsvorsitzende enthüllten die Erinnerungstafel.

Der 1. Bürgermeister nimmt die Jubiläumsfahne von Stadtverbandsvorsitzendem Vinzenz Dachauer, assistiert von den beiden weiteren Bürgermeistern, in Empfang.



Bei Gulaschsuppe und Glühwein trotzten die Eschenbacher den kühlen Temperaturen und feierten bei bester Laune ins neue Jahr hinein.

Das Jubiläumsjahr in Ton und Bild

- Ereignisse des Jahres 2008 auf DVD gebrannt -

Auf zwei DVDs sind in knapp drei Stunden die herausragenden Veranstaltungen und besonderen Höhepunkte im Jubiläumsjahr zusammengefasst. Heinz Reißerweber und Jürgen Wagner übergaben an Bürgermeister Peter Lehr und Stadtverbandsvorsitzenden Vinzenz Dachauer die ersten Exemplare der Dokumentation.

In chronologischer Reihenfolge haben Heinz Reißerweber und Jürgen Wagner die Ereignisse des Jahres 2008 für die Nachwelt festgehalten. Dabei wurden die Veranstaltungen zum Auftakt des Jubiläumsjahres noch von Manfred Budnik aufgezeichnet, dessen Arbeit letztlich weiter- und zu Ende geführt wurde.



Der Bürgermeister bedankte sich im Namen der Stadt für das Engagement des Aufnahme-Teams Reißerweber/Wagner mit einer Flasche Stadtsekt und dem Jubiläumsschreibset. Auch Stadtverbandsvorsitzender Vinzenz Dachauer schloss sich dem Dank an und stellte den hohen Stellenwert der Dokumentation heraus.

Zwölf Monate in knapp drei Stunden

Teil eins enthält: 12-Uhr-Läuten im Bayerischen Rundfunk, Festakt im Gymnasium, Briefmarkenausstellung, Faschingszug, Wiedereröffnung der Pfarrkirche, Radiogrüße mit Bayern 1, die Ausstellung „von Ackerbürgern und Kommunbauern“, Maibaumfest, Neuwahl von Stadtrat und Bürgermeister, Freundschaftsspiel des SCE gegen die Traditionsmannschaft des 1. FC Nürnberg, Naturparktag, Familienfest des Kindergartens und das Musikfest mit Chorkonzert, „Klingendem Stadtberg“ und Abendserenade.

Im Teil zwei folgen die Verleihung von Bürgermedaille und Ehrenbürgerwürde, Konzert der „Melvin Beddow Big Band“ in der Aula des Gymnasiums, historisches

Bürgerfest mit Besuch des Schirmherrn Staatsminister Joachim Herrmann, sportliche Events am Stadtberg und rund um Eschenbach, Kunstaussstellung, Musical der Musikschule und Einweihung der Siedlung Netzaberg.

Weitere Beiträge zeigen: Orthopädievortrag und „Frauenschaffen“ im Malzhaus, Ehrung von verdienten Vereinsmitgliedern am „Tag des Ehrenamts“, Adventskonzert der Regensburger Domspatzen, historischer Adventsmarkt beim Taubenschuster, Weihnachtsmarkt am Stadtplatz, Konzert von „Ray of Hope“ und den Jahresausklang beim Rathaus.

Eine Bestellung der DVDs kann bei Heinz Reißerweber, Tel. 09645/437, zum Preis von 20 Euro erfolgen.

DAGA mit Weihnachtsgeschenken in Eschenbach - Schecks und Weihnachtspakete an Bürgermeister überreicht -

Weihnachtsgeschenke der besonderen Art überbrachten die beiden Vorsitzenden des Deutsch-Amerikanischen Gemeinsamen Ausschusses (DAGA), 1. Bürgermeister der Stadt Grafenwöhr Helmuth Wächter und der Vertreter der amerikanischen Seite, Mr. James Federline.

Über 50 Pakete mit Lebensmitteln in einem Gesamtwert von ca. 1100,- Euro sowie zahlreiche Schecks für Vereine und Institutionen der Rußweierstadt konnten die beiden Präsidenten an den Bürgermeister der Stadt Eschenbach überreichen. Peter Lehr bedankte sich für die großartige Unterstützung und betonte, dass gerade die Pakete für Bürgerinnen und Bürger, die auf jeden Euro schauen müssen, eine wertvolle Unterstützung darstellen. Auch die finanziellen Zuwendungen für Vereine und Institutionen der Stadt seien bei den Empfängern gerade in der Weihnachtszeit eine willkommene Finanzspritze für deren ehrenamtliche Arbeit.



1. Bürgermeister der Stadt Grafenwöhr Helmuth Wächter, 1. Bürgermeister Peter Lehr und Mr. James Federline.

Nach einem regen Gedankenaustausch überreichte der 1. Bürgermeister an die obersten Vertreter des DAGA als symbolisches Dankeschön je eine Flasche Stadtsekt und sagte dem Ausschuss auch weiterhin die Unterstützung der Stadt Eschenbach zu.

Luftballon bis Luxemburg

Für die Sieger eines Luftballonwettbewerbs zur 650-Jahr-Feier der Stadt Eschenbach gab es Geschenke. Bürgermeister Peter Lehr und seine Stellvertreter Karl Lorenz und Klaus Lehl luden Anna Riedl, Carina Koppmann und Timo Gottsche ins Rathaus ein. Lehr dankte den Kindern fürs Mitmachen. Wie Karl Lorenz erinnerte, war der Luftballonwettbewerb am 14. September Teil einer Sportveranstaltung rund ums Rathaus. Etwa 300 Luftballons waren auf die Reise geschickt worden. Auf den böigen Wind führte es Karl Lorenz zurück, dass verhältnismäßig wenig Rückmeldungen registriert wurden. Das veranlasste Stadtförster Martin Gottsche, den Vater des Drittplatzierten, zu der scherzhaften Zwischenbemerkung: „Die meisten Ballons hängen bei mir im Wald!“ Der Luftballon von Anna Riedl war bis nach Luxemburg geflogen. Die Rückmeldung des Ballons von Carina Koppmann kam aus Poppenricht bei Amberg. Der Luftballon von Timo Gottsche war auf dem Fischerberg nahe der Blockhütte bei Weiden gelandet.



Die Sieger des Luftballonwettfliegens: Anna Riedl, Carina Koppmann und Timo Gottsche (vorne, von links). Dahinter (von rechts) Bürgermeister Peter Lehr, Timos Vater Martin Gottsche, die Mutter der Siegerin sowie die stellvertretenden Bürgermeister Karl Lorenz und Klaus Lehl.

Anna Riedl bekam für den ersten Platz einen Gutschein fürs Mega-Play, die beiden Nächstplatzierten erhielten Büchergutscheine.

„Sie gehen für uns durchs Feuer“

- Auszeichnung mit Gold und Silber -

Landrat Simon Wittmann verleiht vier Ehrenzeichen für 40 und 25 Jahre Feuerwehrdienst

„Feuerwehren sind schon etwas Besonderes“, unterstrich Landrat Simon Wittmann bei der Ehrung altgedienter Floriansjünger aus Eschenbach. Im Rathaus verlieh er Ehrenzeichen für 25 und 40 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr.

Landrat Simon Wittmann bezeichnete die versammelten Wehrmänner als „Standbein der Sicherheit in jeder Beziehung“. Die Unterschiedlichkeit der Brand- und Rettungseinsätze erfordere für eine sichere Bewältigung der Aufgaben ein gutes Stück Feuerwehr- und Lebenserfahrung. Ständiges Üben sei weitere Voraussetzung. Der Landrat sprach von einem unschätzbaren Engagement. Denn: „Wenn wir die Feuerwehren nicht hätten, stünden wir vor einem Problem.“ Dank richtete Simon Wittmann auch an die Arbeitgeber für deren Verständnis. Die Ehrungen nahm er gemeinsam mit Bürgermeister Peter Lehr und Kreisbrandrat Richard Meier vor.

„Wichtig ist das Gerät für den Einsatz. Noch wichtiger ist die Hand, die das Gerät bedient. Doch am wichtigsten ist der Geist, der diese Hand führt.“ Mit diesem Zitat von Ladislaus Witter, Ehrenpräsident des österreichi-

schen Feuerwehrverbandes, wandte sich Bürgermeister Peter Lehr an die verdienten Wehrmänner. Der richtige Mann und neuerdings auch die richtige Frau müssten im Einsatzfall hinter den Geräten und Maschinen stehen, um den Brandherd effektiv zu bekämpfen oder bei einem Verkehrsunfall in der richtigen Reihenfolge zu agieren, um Menschenleben zu retten. Sein Dank galt den langjährigen Aktiven dafür, dass sie ihre Freizeit für Ausbildung, Übungen und Einsätze geopfert hätten. Das sei mit Geld nicht aufzuwiegen.

Für 40-jährige Dienstzeit erhielt Josef Held das Ehrenzeichen in Gold. Für 25 Jahre aktiven Dienst gab es Silber für Herbert Burkhardt, Richard Ficker und Harald Werl. Die Geehrten bekamen ferner die aus der Sendung „Blickpunkt Sport“ bekannte Münze „Bayerischer Zwigg“ mit der „Patrona Bavariae“ und der Inschrift „Leben und leben lassen“. Dieser Leitspruch trifft ganz besonders auf die Floriansjünger zu. Als weitere Aufmerksamkeiten überreichte Landrat Simon Wittmann Schnupftabaksdosen und Bürgermeister Peter Lehr Weinhalter in Form von Feuerwehr-Metallskulpturen.



Für 40 Jahre Feuerwehrdienst erhielt Josef Held (vorne, 2. von rechts) Gold. Das Ehrenzeichen in Silber wurde Herbert Burkhardt, Richard Ficker und Harald Werl an die Uniformen geheftet. Mit im Bild die Gattin von Josef Held, die Blumen erhielt.

Es geht weiter in Eschenbach

- Baubeginn in der Wassergasse -

Pünktlich mit Ende der Frostperiode starteten planmäßig die Arbeiten zum 2. Bauabschnitt der Wassergasse, die zugleich den Abschluss der Maßnahmen im Rahmen der Altstadtsanierung bilden. Nachdem im letzten Jahr zu einem günstigen Zeitpunkt ausgeschrieben wurde, lagen die Angebote der Firmen voll im veranschlagten Kostenplan.

Nach Beteiligung der Anlieger im Rahmen von Anliegergesprächen, bei denen die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen wurden, begannen Mitte März die Bauarbeiten der Firma Dumler aus Erbdorf, die unter der Bauaufsicht des Ingenieurbüros Oberndorfer und des Stadtplaners Architekt Stiefler aus Bayreuth bis in den Spätherbst abgeschlossen sein sollen.

Mit einem kleinen Fest im Malzhaus sollen alle Anlieger der im Jahr 2008 und 2009 fertig gestellten Bauabschnitte der Wassergasse für ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen „entlohnt“ werden. Der Termin wird nach Abschluss der letzten Baumaßnahmen noch zeitgerecht bekannt gegeben.



Anlieger der Wassergasse mit Ingenieur Oberndorfer, dem Bürgermeister, Bauhofleiter und Firmenchef Herrn Dumler (hi. 2.v.r.) und dessen Bauleitung.

Energiekonzept zum richtigen Zeitpunkt

Professor Brautsch überreicht 2teiliges Gutachten

Einen idealeren Zeitpunkt für die Fertigstellung des Energiekonzeptes für die Stadt Eschenbach hätten die Räte der Stadt wohl nicht erwischen können. Genau in den Zeitraum der Antragstellung für Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpaketes der Bundesregierung fiel die Übergabe des Gutachtens der Hochschule für angewandte Wissenschaften Amberg-Weiden. Somit wurde den Damen und Herren des Stadtrats eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für Entscheidungen an die Hand gegeben, mit der die Weichen zur energetischen Sanierung kommunaler Gebäude in die richtige Richtung gestellt werden können.

Der Dozent der Hochschule Amberg-Weiden erläuterte den drei Bürgermeistern und dem anwesenden Pressevertreter die beiden Teile des Gutachtens, das sich im Teil 1 mit der Wärmedämmung und im Teil 2 mit der Energieversorgung der kommunalen Liegenschaften beschäftigt, dabei u. a. fachliche Ratschläge bzw. Handlungsempfehlungen aufzeigt.



V. l.: Bürgermeister Peter Lehr, 3. Bürgermeister Klaus Lehl, Professor Brautsch, 2. Bürgermeister Karl Lorenz.

Bürgermeister Peter Lehr dankte nach den Erläuterungen Professor Brautsch und seinen beteiligten Ingenieuren, Dipl.-Ing. Schedl und Dipl.-Ing. Beyer für deren Arbeit und überreichte als symbolisches Dankeschön der Stadt Eschenbach je eine Flasche Sekt.

Weitere Attraktion für den Waldlehrpfad

Der Waldlehrpfad ist um eine Attraktion der Rubrik Spaß und Bewegung reicher. Eine „Seilbahn“ ergänzt nun die bereits zahlreich vorhandenen Einrichtungen. Der ursprüngliche Wunsch, dass der Walderlebnispfad eine ständige Baustelle bleibt, wo immer wieder neue Ideen eingebracht werden, wird damit erfüllt. Der Maschinenring hat die „Seilbahn“ gestiftet, die in die Station „Spielwald“ integriert wurde. Das Aufstellen der Anlage hat der städtische Bauhof übernommen.

Bei der offiziellen Übergabe waren sich Bürgermeister Peter Lehr, Maschinenring-Geschäftsführer Klaus-Ulrich Scholz und Forstamtmann Martin Gottsche einig, dass der Holzweg damit für die Familien, Schulklassen und Kindergärten noch attraktiver geworden ist und dadurch noch mehr Kinder in den Wald „gelockt“ werden.

Revierförster Martin Gottsche musste jedoch auch darüber berichten, dass durch den Diebstahl eines Seilspanners die Inbetriebnahme der „Seilbahn“ verzögert wurde. Gottsche appelliert deshalb an alle Besucher des Abenteuerparks, ein Auge für Auffälligkeiten zu haben, da bereits mehrere mutwillige Beschädigungen zu verzeichnen waren.



Bereits bei einer Waldbegehung zeigte sich das Stadtratsgremium begeistert von der neuen „Seilbahn“. Bürgermeister Peter Lehr, Klaus-Ulrich Scholz und Martin Gottsche übergaben die neue Attraktion nun offiziell ihrer Bestimmung.

Lidwina Wiedenhofer mit Sozialpreis ausgezeichnet

Bei einem Festakt in der Kapelle des Lobkowitzers Schlosses verlieh Landrat Simon Wittmann an Frau Lidwina Wiedenhofer den Sozialpreis 2008 des Landkreises Neustadt a.d. Waldnaab. Die Preisträgerin versucht seit 30 Jahren mit selbstlosem Einsatz, als Leiterin des Missionskreises überall in der Welt Not zu lindern.

Lidwina Wiedenhofer kämpft als Hilfsbotschafterin in aller Welt gegen Elend an. Sie hilft Aidsweisen, Flutopfern oder Bürgerkriegsflüchtlingen rund um den Globus. Um Ideen ist Frau Wiedenhofer nie verlegen, sei es der Verkauf von Osterkerzen, seien es Kuchenverkauf bei Fotoausstellungen oder Tombolas. Die Empfänger des Erlöses leben in Indien, Mexiko, Russland oder Südafrika. Lidwina Wiedenhofer hilft auch, wenn die Probleme dort hausgemacht sind, etwa in Simbabwe.

3. Bürgermeister Klaus Lehl überbrachte die Glückwünsche der Stadt und unterstrich, dass Lidwina Wiedenhofer die Ehrung wirklich verdient habe. Mit dem Eintrag ins Goldene Buch des Landkreises endete die Feierstunde.



Aufgrund ihrer großen Verdienste im sozialen Bereich zeichnete Landrat Simon Wittmann im Beisein von 3. Bürgermeister Klaus Lehl und Stadtpfarrer Thomas Jeschner Lidwina Wiedenhofer mit dem Sozialpreis des Landkreises aus. Mit im Bild die beiden weiteren Preisträger Hedwig Graf aus Vohenstrauß und Michael Sporrer aus Kirchenthumbach.

Sport überdauert an sich die Jahrtausende ...

Sportlerehrung im Malzhaus

Bei der diesjährigen Sportlerehrung wurden 37 Sportler, darunter 11 Einzelsportler und 6 Mannschaften für großartige sportliche Leistungen im Jahr 2008 von der Stadt geehrt und erhielten hierfür Pokale.

Der diesjährige Ort der Sportlerehrung wurde nicht nur wegen der Vielzahl an Ehrungen gewählt, sondern auch und vor allem, um an Tradition, an Geschichte und auch an Sport zu erinnern. Bürgermeister Lehr zeigte in kurzen Worten die Geschichte einer Sportart, die vom Jahr 490 v. Chr. bis in die jetzige Zeit reicht, auf und stellte dar, dass der Sport an sich die Jahrtausende überdauert.

Peter Lehr wies auf die im Jahr 2008 zahlreichen sportlichen Höchstleistungen in den Schlagzeilen hin. All diese gestarteten Sportler aus Deutschland waren Repräsentanten unserer Nation. Eine ähnliche Funktion haben auch die Sportlerinnen und Sportler der Rußweierstadt bei den verschiedenen Wettkämpfen auf Kreis-, Bezirks-, aber auch Landesebene ausgeübt. Als „Botschafter in den unterschiedlichsten Sportarten“ bezeichnete Lehr unsere Sportler. Ihr Trainingsfleiß, ihr unbändiger Wille zu siegen sind Grundstein für die hervorragenden sportlichen Leistungen, die wir würdigen wollen.

Besondere Anerkennung sprach der Bürgermeister den Vereinen mit ihren Funktionären und Betreuern aus. Dank an alle Sponsoren, Dank an alle Eltern der sporttreibenden Jugend und vor allem Dank an die zu Ehrenden. Er schloss mit einem Zitat von Winston Churchill: „Keine Stunde, die man mit Sport verbringt, ist verloren“.

Als symbolisches Dankeschön überreichte Lehr allen Funktionären und Trainern eine Flasche Sekt bzw. einen Blumenstrauß.

Die Vertreter der einzelnen Abteilungen dankten dem Bürgermeister für die Durchführung der Sportlerehrung im schönen Ambiente des Malzhauses, den Sportlern, den Trainern und Betreuern für ihre hervorragenden Leistungen und für ihre geleistete Arbeit.

Als „Dankeschön“ erhielten der Bürgermeister und seine Mitarbeiterin von der Leichtathletikabteilung süße Leckereien und von der Tischtennisabteilung bekam Lehr einen Gutschein für ein Stützpunkt-Training.

Folgende Sportler/innen wurden für ihre außergewöhnlichen sportlichen Leistungen ausgezeichnet und konnten sich über einen Pokal freuen:

Leichtathletikabteilung:

- **Bernd Kallmeier** bewies mal wieder sein Können. Er wurde Oberpfalzmeister über 100 m und belegte Platz 6 bei den Bayerischen Meisterschaften. Platz 5 bei den Bayerischen Meisterschaften über 200 m. In den Disziplinen 100 m und 200 m belegte er auf der Bestenliste der Oberpfalz den 2. Rang.
- **Markus Stilp** gewann im Sperrwurf die Oberpfalzmeisterschaft und den 3. Platz bei den Bayerischen Meisterschaften. In der Bestenliste der Oberpfalz erzielte er den ersten Platz.
- **Phillip Goodwyn** wurde in der 400-m-Disziplin Oberpfalzmeister und Platz 15 bei den Bayerischen Meisterschaften. Auf der Bestenliste der Oberpfalz liegt er auf Platz 8.



Prächtige Pokale konnten Einzelsieger und Mannschaften in Empfang nehmen.



- **Fabian Riedl** erreichte trotz Verletzungen in den Sprint-Disziplinen 100 m und 200 m sowie im Dreisprung Platz 1 auf der Bestenliste Oberpfalz.
- **Laura Thumbeck** gewann im Weitsprung die Oberpfalzmeisterschaft und Platz 6 der Bayerischen Meisterschaft. Auf der Bestenliste erzielte sie Platz 2.
- **Phillip Goodwyn**, Fabian Riedl, Lukas Ferner und Thomas Siegert stehen mit der 4 x 100 m Staffel auf dem ersten Platz auf der Bestenliste Oberpfalz.

Tischtennisabteilung:

Die **2. Mädchenmannschaft** der Tischtennisabteilung holte den Kreispokal 2008 nach Eschenbach! Im vergangenen Jahr sind sie erst in die erste Kreisliga aufgestiegen und krönten das Jahr gleich mit dem Erfolg des Pokalsieges. Außerdem wurden sie Pokalsieger von 10 Kreisligamannschaften im Kreis NEW. Folgende Spielerinnen waren am Erfolg beteiligt: **Corinna Traßl, Sally Prüschenk und Monika Kaufmann.**

Als Titelverteidiger holte sich die **2. Herrenmannschaft** ohne Mühe wieder den Kreispokal. Zusätzlich wurde sie Pokalsieger von 27 Kreisligamannschaften des Kreises NEW. Auch auf Bezirksebene überzeugte sie und kam bis ins Halbfinale. Folgende Spieler waren beteiligt: **Rainer Greupner, Wolfgang Traßl und Harry Wolfram.**

Die **1. Jungenmannschaft** wurde Kreis-Mannschaftsmeister und stieg in die Oberpfalzliga auf. Sie ist die jüngste Mannschaft in der OPf-Liga mit Durchschnittsalter 13,5 Jahren. Folgende Jungen waren beteiligt: **Tobias Kick, Felix Stich, Jonas Gottsche und Simon Hollmer.**

Jana Gottsche wurde Siegerin des Kreisranglistenturniers der Mädchen-Jugend. Außerdem kämpfte sie sich auf Platz 4 von 40 Mädchen der aktuellen Mädchenrangliste des Kreises NEW. In der Damenrangliste ist sie bereits schon unter den ersten 10.

Karateabteilung:

Barbara Urban legte im November in Lauf erfolgreich die Prüfung zum 1. Dan Shotokan (1. Schwarzgurt) ab. Sie ist damit die erste weibliche Kampfsportlerin des Dojo Eschenbach, die in die Meisterklasse des Karatesports aufgestiegen ist.

Christian Brüchner meisterte nach intensiver Vorbereitung die anspruchsvolle Prüfung zum 3. Dan Shotokan. Christians außergewöhnliche Leistungen sind der Stadt ja bereits bekannt und wurden in den letzten Jahren schon mehrmals geehrt.

Judoabteilung

Sydney Querfurth`s Erfolge: Meisterschaftsrunde Frauen U20 (Nordbayerische EM 2. Platz, Bayerische EM 3. Platz, Süddeutsche EM 5. Platz), Meisterschaftsrunde

Frauen (Nordbayerische EM 3. Platz, Bayerische EM 3. Platz).

Außerdem zählen zu ihren sportlichen Erfolgen ein 1. Platz beim Grenzlandpokal. Mit Erfolg absolvierte sie die Danprüfung zum 1. Dan.

Kegelabteilung

Melanie Liers kann, trotz Umstellung zu Beginn des Sportjahres von der kleinen Kinderkugel auf die große Kugel, schon etliche Erfolge und sehr gute Leistungen vorweisen. So wurde Melanie in die Kreisauswahlmannschaft des Kreises Weiden berufen und ist nun Stammspielerin der Mannschaft in der Jugend Bayernliga. Außerdem gewann sie den Bezirkspokal. Bei den Kreismeisterschaften, im sehr beliebten Tandemwettbewerb, gewann Melanie mit sehr großem Abstand die Goldmedaille und den Titel der Kreismeisterin. Sie hat das goldene Bundeskegelsportabzeichen (BKSA) nun auch schon 16 mal wiederholt. Den Jugend-Bahnrekord auf den neuen Bahnen im SCE Sportheim hat Melanie auch schon mit 445 Holz gehalten.

Breitensport

Gerhard Stock wurde Dritter Deutscher Meister bei der Deutschen Triathlon Meisterschaft in Kulmbach über die Mitteldistanz in der AK 50 in 4:35 Stunden. 2 km Schwimmen, 90 km Radfahren und 20 km Laufen, dies ist die halbe Ironman-Distanz. Gerhard Stock kämpfte sich unter 500 Startern auf einen hervorragenden 3. Platz. Die Positionskämpfe wurden schon im Wasser ausgetragen. Die Radstrecke war von drei langen Anstiegen und zeitweise heftigen Windböen geprägt. Hohe Temperaturen und wenig Schattenpassagen erforderten, die letzten Kräfte zu mobilisieren.

Tennisclub Eschenbach

Die **1. Juniorinnenmannschaft** des Tennisclubs konnte die Meisterschaft in der Bezirksklasse 1 feiern. Dies ist die 4. Meisterschaft in Folge. Sie ist damit in der nächsten Saison in der Bezirksliga Oberpfalz spielberechtigt.

Über die komplette Saison zeigten die Juniorinnen eine außergewöhnlich gute Leistung! Zum erfolgreichen Team gehörten: **Christina Stopfer, Daniela Stopfer, Elisa Hoffmann, Renate Ernst und Simona Santoro.**

Die **1. Herrenmannschaft** wurde Meister der Kreisklasse 1, dies bedeutet den Aufstieg in die Bezirksklasse 2. Für die Herren ist dies die 2. Meisterschaft in Folge. Folgende Spieler waren beteiligt: **Frank Prechtl, Richard Wagner, Benjamin Hoffmann, Dustin Hoffmann, Jeffrey Höller, Benjamin Ludwig, Udo Ludwig, Harald Koller und Karl Heinz Griesbeck.**

Unterrichtsstunde im Rathaus

- wissbegierige Viertklässler beim Bürgermeister -

Mit ihrer Lehrkraft Karin Kumpf besuchten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4 b das Rathaus. Nach einem Rundgang durch die einzelnen Abteilungen stellte sich Bürgermeister Peter Lehr im Sitzungssaal dem umfangreichen Fragenkatalog. „Wann hat der Bürgermeister Feierabend?“, interessierte die Viertklässler. Aber auch zahlreiche Wünsche standen auf den vorbereiteten Spickzetteln. Ein Eisstadion wäre eine tolle Sache oder auch Sprungtürme im Freibad. Die Fragestunde verging viel zu schnell, doch war am Ende noch Zeit für Schinkenspitzel und Limonade. Sichtlich zufrieden traten die Schülerinnen und Schüler den Rückweg zum Schulgebäude an.



Das „Probetragen“ der Amtskette begeisterte den Nachwuchs zum Abschluss des abwechslungsreichen Besuchs im Rathaus.



Der Fingerabdruck-Scanner im Passamt war genauso interessant wie das Aufrufen von Wohngrundstücken im Geographischen Informationssystem.

Der Nachwuchs nahm schon mal im Bürgermeistersessel Platz. Prompt war ein Telefonanruf entgegenzunehmen.



Die Schülerinnen und Schüler der Grundschulklasse 4 b stattenen mit ihrer Lehrkraft Karin Kumpf dem Rathaus einen Besuch ab.

Aus dem Schulgeschehen der Markus-Gottwalt-Schule

Beim Projekt „Praxis an Hauptschulen“, vom Kultusministerium finanziell unterstützt, sollen außerschulische Fachleute herangezogen werden. Deshalb bat Otmar Buchmann, der Rektor der Markus-Gottwalt-Schule, die Künstlerin Christina Hausmann um Mithilfe.

An zwei Tagen brachten in jeweils zwei Unterrichtsstunden die Jugendlichen der 7. Jahrgangsstufe gemeinsam mit Fachlehrerin Angelika Haberberger die vier Elemente Feuer, Erde, Wasser und Luft auf Holzplatten auf. Jede ist zwei mal einen halben Meter groß.

Den Schülern sollten dabei auch Sozialkompetenz (Teamfähigkeit, Zusammenarbeit) und verschiedene Arbeitstechniken vermittelt werden. Gearbeitet wurde mit verschiedenen Materialien wie Kleister, Glasteilchen, Sand, Spänen, Goldpulver und Wellpappe. Die Acryl-Schüttfarbe wurde schichtweise aufgebracht. Bei der Übergabe der Bilder an die Schule bedankte sich Buchmann bei der Künstlerin mit einem kleinen Präsent für ihre Unterstützung. Von Hausmeister Eckert fachgerecht montiert, können die künstlerischen Unikate jetzt im 1. Stock des Anbaus der Schule im Eingangsbereich zum Konrektorat bewundert werden.

Dolores Burger ist die Siegerin des Vorlesewettbewerbs für die sechsten Klassen an der Markus-Gottwalt-Schule (Volksschule). Mit ihrem Vortrag überzeugte sie die Jury



und setzte sich damit gegen ihre drei Konkurrenten durch.

Im Vorfeld hatten sich bereits vier besonders gute Leser der sechsten Klasse von Klassenlehrerin Marianne Hey herauskristallisiert und sich dann auch freiwillig gemeldet. Jetzt kam die Jury zusammen und überzeugte sich vom Talent der Buben und Mädchen. Mit einem ihnen bekannten Text aus einem selbst ausgesuchten Buch und einer unbekanntenen Passage aus „Spaghetti für zwei“ von Frederica de Cesco konnten alle glänzen.

Die Preisrichter, unter ihnen Klassenleiterin Marianne Hey, Förderlehrerin Angelika Hesper und Elternbeiratsmitglied Barbara Harrer, vergaben Punkte in Textverständnis, Ausdrucksweise und Sprache. Am Ende war es eine sehr knappe Entscheidung. Alle vier Vorleser lagen ganz nah beieinander.

Siegerin war schließlich Dolores Burger mit ihrem Buch „Whisper“ von Isabel Abedi. Dicht hinter ihr platzierte sich Florian Plößner mit „Harry Potter und der Stein der Weisen“ von Joanne K. Rowling auf Platz zwei. Den dritten Rang holte sich Sabrina Höller mit „Lilly in Love“ von Franziska Gelm. Aus dem Buch „Pitje Puck“ von Henri Arnoldus las Sebastian Schönmann, was ihm den vierten Platz einbrachte.

Die vier Sieger bekamen von der Schule eine Urkunde und jeweils einen Buchgutschein. Der Elternbeirat überreichte je einen Kinogutschein im Wert von zehn Euro.

Rektor Otmar Buchmann gratulierte den Gewinnern des Vorlesewettbewerbs. Was man denn in der Schule mache, fragte er und gab sich selber gleich die Antwort: Lesen, Schreiben, Rechnen. Lesen stehe immer an erster Stelle.



Erlebnisreiche und aufregende Tage erlebten die Klassen 9a, 9b, M 9 und M 10 der Markus-Gottwalt-Schule Eschenbach mit ihren Lehrern Anja Mühlbauer, Katharina Achtert, Martin Uschold und Thomas Schmidt bei ihrer Studien- bzw. Abschlussfahrt in die Bundeshauptstadt Berlin.

Gleich nach der Ankunft ging es durch das Brandenburger Tor zu Madame Tussauds. Hier konnten die Schüler der internationalen Prominenz aus Wachs ganz nahe sein und es wurde fleißig fotografiert.

Am zweiten Tag des Aufenthalts stand ein Besuch im Deutschen Bundestag auf dem Programm. Nach strengen Sicherheitskontrollen am Eingang ging es auf die Besuchertribüne des Plenarsaales, wo in einem Vortrag die Aufgaben des Bundestages erläutert wurden. Danach konnten die Schüler die berühmte Kuppel des Bundestages besteigen.

Weitere Programmpunkte auf der Reise waren das Dokumentationszentrum Berliner Mauer, wo noch 70 Meter Grenzstreifen zu besichtigen sind. Bei einer Führung konnte man sich hautnah ein Bild davon machen, was die Teilung Berlins für die dort lebenden Menschen bedeutete.

Sichtlich beeindruckt waren die Schüler nach einer zweistündigen Führung durch das ehemalige Stasi-Hochsicherheitsgefängnis Hohenschönhausen. Ehemalige Häftlinge erzählten von den Verhörpraktiken der Staatssicherheit und den Haftbedingungen zu DDR-Zeiten.

Eine zweistündige Rundfahrt mit dem Bus unter fachkundigen Erklärungen eines Touristenführers zeigte die Ecken von Berlin, die bis dahin noch unbekannt waren.

Ein Highlight der Reise war mit Sicherheit der Aufenthalt im Tropical Island außerhalb von Berlin. In einer umgebauten Zeppelinhalle mit einer Höhe von über 100 Metern kam auf einer riesigen Fläche und bei 28° C Lufttemperatur Urlaubsfeeling auf. Die Schüler vergnügten sich den ganzen Tag im Wasser, mit Volleyballspielen am Strand oder nutzten die gigantischen Wasserrutschen.

Neben den vielfältigen Programmpunkten hatten die Schüler natürlich auch ausgiebig Zeit, am Kurfürstendamm shoppen zu gehen.

Einige nutzten bei einer Mittagspause auf dem Alexanderplatz die Gelegenheit, mit dem Lift auf den berühmten Fernsehturm zu fahren und Berlin von oben zu betrachten.

Zum Abschluss der Reise wurde am letzten Abend noch eine Diskothek besucht. Die Jugendlichen tanzten und hatten sichtlich Spaß.

Müde, aber schwer beeindruckt von der ehemals geteilten Metropole und heutigen Bundeshauptstadt Berlin kehrten die 65 Jugendlichen nach fünf abwechslungsreichen Tagen wieder in die Oberpfälzer Heimat zurück, wo sie von ihren Eltern gesund wieder in Empfang genommen wurden.



Gruppenfoto auf der Treppe des Bundestages

Der neue Elternbeirat der Markus-Gottwalt-Schule stellt sich vor

Die Markus-Gottwalt-Schule hat einen neuen Elternbeirat. Inzwischen sind laut der neu gewählten Vorsitzenden Barbara Harrer alle Aufgaben verteilt und es fanden bereits mehrere Aktionen und Veranstaltungen statt.

Highlights der bisherigen Tätigkeit waren der Eschenbacher Weihnachtsmarkt und der lebendige Adventskalender. Die Kinder der Mittagsbetreuung und die Schulküche haben den Elternbeirat hier mit selbstgebackenen Plätzchen, Kuchen und selbst gebastelten Windlichtern, Grußkarten und Fingerpuppen tatkräftig unterstützt. Der Erlös kam der Mittagsbetreuung und der Schulküche durch Spenden in Form von Büchern und neuen Küchengeräten zugute.

Beim Schulkinderfasching in der Turnhalle der Markus-Gottwalt-Schule trugen Zauberer, die Eschenbacher Kinderprinzengarde und Animateure dazu bei, dass der Fasching zu einem großen Erfolg wurde. Der Zugangsbereich wurde zu einer Cafeteria umgewandelt. Die von den Eltern gesponserte Imbissstheke mit Kuchen, Kaffee, Brezen, Wurst- und Käsesemmeln fand reißenden Absatz. Dafür noch einmal ein herzlicher Dank an die Eltern!

Zu den Aufgaben des Elternbeirats zählt insbesondere, das Vertrauensverhältnis zwischen den Eltern, der Schulleitung und den Lehrkräften, die ja alle gemeinsam für die Bildung und die Erziehung der Schüler verantwortlich sind, zu vertiefen. Weiterhin hat der Elternbeirat den Auftrag, das Interesse der Eltern in den verschiedensten schulischen Bereichen zu vertreten, den Eltern Gelegenheit zur Information und Aussprache zu geben, sowie Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern aufzugreifen und mit der Schulleitung zu diskutieren. Wir organisieren, planen und führen schulische und außerschulische Veranstaltungen durch.



Unter anderem sind dies:

- Mitwirken beim „lebendigen Adventskalender“
- Beteiligung beim Weihnachtsmarkt in Eschenbach
- Fahrrad-, Fußball- und Spielsachenbörse
- Mitwirkung im Schulforum
- Ansprechpartner bei Konflikten
- Teilnahme am Jugendforum der Stadt Eschenbach
- Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Schulleitung und Elternbeirat
- Spendenaktionen
- Durchführung von Eltern- und Informationsabenden

Oberstes Ziel, und dessen sind wir uns bewusst, muss es sein, in engem Austausch und in Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern der Schulfamilie dazu beizutragen, dass in einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung und Anerkennung die Markus-Gottwalt-Schule ihrem Auftrag gerecht werden kann „nicht nur Wissen und Können zu vermitteln, sondern auch Herz und Charakter zu bilden“. Als nächstes Event findet am 27.04.2009 ein Elternabend

zum Thema „Veränderte Kindheit - Veränderte Jugend - Pädagogische Konsequenzen“ mit Prof. Dr. Helmut Zöpfl aus München statt. Die Eltern sind hierzu herzlich eingeladen.



V. l. n. r.: Rita Hey, Anja Plößner, Barbara Harrer, Nicole Nickl, Markus Schreml, Sandra Mikolei, Silke Richter, Wilma Lohner, Petra Pöpperl, Christine Schramm (nicht im Bild)

Neubesetzung in der Kasse

Marianne Lauber nach langjähriger Tätigkeit verabschiedet Birgit Ackermann tritt Nachfolge an

Kanal- und Wassergebühren sowie Steuern und Abgaben waren ihr Metier. Stets freundlich und hilfsbereit erläuterte Marianne Lauber die nicht ganz leicht verständlichen Bescheide. Nur selten musste sie säumigen Schuldnern „auf den Zahn fühlen“. „Dies gehört einfach dazu“, erklärt die langjährige Stellvertreterin des Kassenleiters.

Ab sofort führt Marianne Lauber nur noch ihr privates Haushaltsbuch. Seit 1. März hat sie die Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung angetreten.

Der berufliche Werdegang von Marianne Lauber begann beim Landratsamt Eschenbach. Nachdem sie sich der Erziehung ihrer beiden Söhne gewidmet hatte, kehrte sie als Sekretärin der Eschenbacher Volksschule ins Berufsleben zurück. Seit 1. September 1990 war Frau Lauber als Sachbearbeiterin in der Kasse der Verwaltungsgemeinschaft tätig.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde verabschiedete Gemeinschaftsvorsitzender Peter Lehr in Anwesenheit aller Kolleginnen und Kollegen die langjährige VG-Mitarbeiterin. Gleichzeitig hieß er deren Nachfolgerin, Birgit Ackermann, herzlich willkommen. Birgit Ackermann war nach ihrer dreijährigen Berufsausbildung seit 1991 bei der Gemeinde Schwarzenbruck im Einwohner- und Gewerbeamt tätig. Sie wohnt im schmucken Eigenheim in Barbaraberg.



Seit kurzem steht Birgit Ackermann in der Kasse den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.



Ab sofort kann sich Marianne Lauber mehr Zeit für das Wandern mit Ehemann Berthold nehmen. Seit 1. März hat sie die Freistellungsphase der Altersteilzeitregelung angetreten. Dank und Anerkennung sprach ihr VG-Vorsitzender Peter Lehr bei der Verabschiedung aus. Mit im Bild Ehegatte Berthold sowie die stv. Personalratsvorsitzenden Luzia Fraunholz-Armstrong und Roland Wiesent.

Entdeckungen im Entenland

- mathematische Bildung in der Kleinkindergruppe -

Mathematische Bildung ist für jedes Kind wichtig und erreichbar. Mit diesem Projekt haben wir jetzt im Kindergarten auch in der Bärengruppe die Möglichkeit, bereits die ganz „Kleinen“ (2-3 jährige) gezielt und frühzeitig zu fördern.

Im Entenland erfahren Kinder im Alter von 2,5 bis 4 Jahren mathematische Bildung als ein intensives und unterhaltsames Erlebnis. Dem Projekt liegt eine gezielte und frühe Förderung der Kinder zugrunde und speziell mathematische Bildung wird für ein selbst bestimmtes Leben im 21. Jahrhundert als unerlässlich betrachtet. Dabei wird mathematische Bildung als ganzheitlicher Prozess verstanden, der jedes einzelne Kind mit seinen Begabungen anspricht und fördert. Mathematische Bildung ist geeignet alle Kräfte des Gehirns zu fördern. Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und soziales Verhalten werden angestrebt, Aufmerksamkeit und Gedächtnis trainiert. Ständige Begleiter sind Sprechen und Zuhören, Musik und Bewegung, Gefühle und Phantasie.

Im Entenland werden Kinder an Methoden des Denkens herangeführt, die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden. Allgemeine Zielsetzung des Projekts: Ordnung in der Welt, damit ist gemeint, die Kinder zu befähigen, in der Vielfalt und Flüchtigkeit der Dinge Ordnung und Beständigkeit zu erkennen.

Zwei Methoden des Denkens helfen uns ständig, unser Bedürfnis nach Ordnung zu befriedigen: Sortieren und Ordnen. Die Methode des Sortierens ist der Schlüssel zur Bildung von Begriffen. Bei den Entdeckungen im Entenland gewinnen die Kinder z.B. durch das Sortieren farbiger Gegenstände Sicherheit beim Erkennen und Benennen der vier Grundfarben. Ein weiteres Beispiel ist das Sortieren von Gegenständen nach ihrer Form. Die Kinder werden mit Eigenschaften und Bezeichnungen geometrischer Figuren, sowohl mit ebenen als auch mit



räumlichen vertraut gemacht. Auf spielerische Art werden die Kinder in die Welt der Zahlen geführt. Hierfür sind beide Methoden des Denkens erforderlich, sowohl das Sortieren als auch das Ordnen.

Das Entenland ist unterteilt in 6 Lernfelder. Der See, die Wiese, der Spielplatz, das Entenhaus Labyrinth, Entenweg und die Enten bilden den Rahmen für die zahlreichen Entdeckungen. Alle Lerneinheiten folgen derselben Struktur: 1. Begrüßung und Wiederholung, 2. Neues (das Entenkind führt in das neue Thema ein), 3. Spiel mit Bewegung, 4. Am See, 5. Verabschiedung.

Hauptdarsteller des Projekts sind: Das Entenkind (Quietschentchen), das mit Neugierde und Interesse die Welt erforscht. Die Enteneltern (Quietschenten) lassen dem Kind die Möglichkeit der Selbsterfahrung. Der Fuchs (Kuscheltier) sorgt für Spannung und hält sich im Hintergrund, er ist gewitzt und schlau. Die Ente Oberschlau (gespielt von Erzieherin) hält sich für besonders schlau und überschätzt sich ständig. Der Rabe Ratemal (Plüschhandpuppe) ist alt und weise und will wissen, ob die Kinder klug genug sind und seine Rätsel lösen können.

Das Arbeiten und die Entdeckungen im Entenland machen den Kindern sehr viel Spaß.

Auf diesem Wege bedanken wir uns ganz herzlich beim Elternbeirat des Kindergartens, der spontan dazu bereit war, die Kosten (700 Euro) für die Anschaffung des Materials zu übernehmen. DANKE!



Narrenzunft übernimmt Regierungsgewalt

Auch wenn es in diesem Jahr keinen Faschingszug gegeben hat, wollte es sich die „Eschenbacher Faschingsgesellschaft“ nicht nehmen lassen, dem Bürgermeister im Rathaus einen Besuch abzustatten. Am Faschingsdienstag machten sich um 10.10 Uhr Vorstand, Elferrat, das Prinzenpaar Martin I. und Daniela I. sowie

die Garde unter musikalischer Begleitung auf den Weg, den „Regierungssitz“ zu erstürmen. Nach einigem Zögern gab der Rathauschef den goldenen Schlüssel heraus. Bei einem gemeinsamen Mittagessen stärkten sich die gutgelaunten Tollitäten und nahmen anschließend am Faschingszug in Auerbach teil.



Sichtlich erfreut nahm das Prinzenpaar den goldenen Rathauschlüssel von 1. Bürgermeister Peter Lehr in Empfang.



Helau! Eine fröhliche „Eschenbacher Faschingsgesellschaft“ samt Prinzen- und Kinderprinzengarde nach der Übernahme der Regierungsgewalt.

Zur Schlüsselübergabe:

Präsident:

Holde Närrin, Narhallesen, erst letzt's Jahr sind wir dagewesen
um denen hier den Marsch zu blasen, die uns jahrelang verarschen.

Wenn hier vorm Haus der Volkszorn tobt, ham die stets Besserung gelobt,
kaum sind sie wieder an der Macht, sind vergessen über Nacht
die guten Vorsätz allemal, das anzuschauen ist eine Qual.

Langsam wird es uns zu dumm, die schmeißen mit dem Geld herum,
das ist es, was mich so empört, weil es ihnen nicht gehört.

Die ham im Kopf nur ihre Faxen, lassen die Schuldenberge wachsen.

Die „Pisa“-Studie hat gezeigt, warum man hier das Geld vergeigt.

Die Deutschen sind nicht zu beneiden,
können nicht rechnen und nicht schreiben.

Ich möchte jetzt ein Geheimnis lüft, die da drin sind ungeprüft.

Der Bürgermeister und der Rat erhielten vom Bürger zwar die Stimmen,
keiner hat je überprüft, ham die auch ihre fünf Sinnen.

Das Schreiben ist nicht ganz so wichtig, doch das Rechnen umso mehr,
ich glaub, das können die nicht richtig, dieser Gedanke plagt mich sehr.

Wenn wir heute sie festsetzen, werden wir sie knallhart testen,
und wer das „Einmaleins“ nicht kann, der sitzt nach, ob Frau, ob Mann.

Herr Bürgermeister, ham Sie's gehört?

Bürgermeister:

Das ist ja wahrlich unerhört.

Die sich selber Narren nennen, jedem Weiberrock nachrennen,
wochenlang nur Champus trinken, nach Schnaps und Zigaretten stinken,
ihr Geld verbubeln weit und breit in der fünften Jahreszeit.

Die ihre Frau zu Hause lassen, den letzten Euro noch verprassen.
Anstatt fürs Alter vorzusorgen, tun sie beim Nachbarn noch was borgen.

Damit sie wirklich nichts versäumen in den bunten Fastnachtsräumen,
wo sie mit Helaurumbrüllen ihre Narrenfreiheit stillen.

Und ausgerechnet diese Meute steht vor unsrem Rathaus heute.
Will uns das Rechnen noch beibringen,
da möchte man fast im Kreise springen
bei dieser Überheblichkeit, geht nach Haus, Ihr tut mir leid.

Präsident:

Er ist frech, wie jedes Jahr, das wird Euch doch allen klar.
Anstatt sich demutsvoll zu ducken, tut vor Bosheit er aufmucken.
Beleidigt uns und unsre Gäst, so ist das jedes Jahr gewest.

Die Pro-Kopf-Verschuldung, ohne Flachs,
tut Jahr für Jahr nach oben wachs.

Im Dorf, der Stadt, im ganzen Land, da explodiert der Schuldenstand.

Von Berlin, da will ich gar nicht reden,
schon der Gedanke graust ein jeden.

Wenn wir den Euro heut nicht hätten, die D-Mark wär schon am Verrecken,
weil denen, die wir selbst gewählt, Sparsamkeit und Weitblick fehlt.

Bürgermeister:

Uns fehlt der Weitblick, s'ist allerhand,
Ihr schaut nicht mal übern Tellerrand.

Dort, wo der Karneval regiert, da ist schon allerhand passiert.

Eure Kassen sind stets leer, Euch schmeckt der Alkohol so sehr,
danach ist Euch nicht mehr zu traun,
verwechselt dann die Faschingsdamen stets mit Euren Ehefrauen.

Daheim, da seid Ihr müd und schlapp, doch habt Ihr auf die Narrenkapp,
seit eingezwängt in Euren Frack, da seid Ihr gleich wieder auf zack.

Stolziert dann rum bei Eurem Schwof wie der Gockel auf dem Hof.

Und mancher schafft im Traum sich dann einen eignen Harem an.

Es ist ein Segen weit und breit, eine kurze fünfte Jahreszeit.

Würd die zwölf Monate lang sein, da kämt Ihr Tag und Nacht nicht heim.

Stets nur noch im Krankenstand, total finanziell abgebrannt.

Präsident:

Jetzt reicht es mit den Schmeicheleien,
die Vorwürfe, die sind zum Schreien.

Vor allen Leut wern wir gemobbt, Ihr habt uns lang genug gefoppt,
schließt sofort die Türen auf, sonst nimmt das Schicksal seinen Lauf.

Zum Sturmangriff wird es jetzt Zeit, auf Ihr Brüder, macht Euch bereit,
stürmt gemeinsam diesen Bau mit einem donnernden Helau.

Bürgermeister:

Die Tür bleibt zu, geht wieder heim, heut lassen wir Euch nicht herein.
Unsere Kassen, die sind leer, was treibt Euch eigentlich hierher.

Na klar, der gute Frankenwein, denn nur der Alkohol kann's sein,
der Euch heute auf Trapp gebracht und Ihr ins Rathaus strebt mit Macht.

Präsident:

Uns Alkoholiker zu nennen, deshalb werdet Ihr noch flennen,
denn wir sind eine Menge Leute und freuen uns auf fette Beute.

Bekommen den Wein wir vors Gesicht, dann wird er auch sofort vernicht.
Und langsam ist uns alles wurst, wir wolln hinein, wir haben Durst.
Pech und Schwefel schleppt herbei, wir heizen denen kräftig ei.

Bürgermeister:

Um Himmels willen, keinen Rauch, den können wir hier nicht gebrauch,
öffnet die Tür und lasst sie rein und stellt bereit das Brot, den Wein.

Präsident:

Herr Bürgermeister, eins ist klar, wir übernehmen jedes Jahr
ab sofort hier das Regiern, werden den Rat und Sie abführn.

Den Schlüssel von dem hohen Haus, den rücken Sie sofort heraus.

Auch in die Kasse schau wir rein, es könnt ja noch was drinnen sein.

Bürgermeister:

Herr Präsident, verehrte Schar, unser Wein ist rein und klar.
Hier ist der Übergabetrunck, wir bitten, macht sonst keinen Stunk.

Der Rathausschlüssel zu treuen Händen, wir wollen unsren Streit beenden.

Präsident:

Dieser Ton gefällt uns gut, macht zum Regieren richtig Mut.
Wir habens wieder mal vollbracht, der Karneval, der hat die Macht.

Wir regiern in diesem Bau mit einem donnernden Helau.

New Orleans lässt grüßen

Mardi-Gras-Parade am Netzaberg

Mehr als 680 Kinder aus insgesamt 31 Klassen der Grundschule sowie des Kindergartens am Netzaberger Village-Center beteiligten sich am Wochenende vor dem Rosenmontag an der Mardi-Gras-Parade der Einrichtung. Die in den südlichen Staaten der USA, wie z.B. in New Orleans beheimatete Tradition wurde kurzerhand ins frostige Deutschland verlegt, um die Kinderherzen der amerikanischen Familien höher schlagen zu lassen. Wochenlange Vorbereitungen unter der Regie des Lehrers David Simm waren notwendig, um das Spektakel in die richtigen Bahnen zu lenken.

Nach einigen Aufführungen der jungen Mascherker, die sich nach Vorlagen von Kinderbüchern wie „Alice im Wunderland“ oder „Die kleine Raupe Nimmersatt“ verkleidet hatten, ging es in einem Umzug, der als Start und Ziel die Schulgebäude hatte, ins Zentrum von Netzaberg.

Auch Bürgermeister Peter Lehr war der Einladung zusammen mit Presseberichterstatte Walther Hermann gefolgt, um dem Faschingstreiben beizuwohnen. Im Anschluss an die Faschingsparade hatten der Bürgermeister und Walther Hermann die Möglichkeit, sich ein Bild von den Einrichtungen der Elementary-School, in welcher die Kinder vom Vorschulalter bis einschließlich der 5. Klasse unterrichtet werden, zu machen.

Frau Barbara Mueller, die Leiterin der Schule, zeigte sich über die abschließende Einladung von Peter Lehr, mit einer Abordnung der Schule am nächsten Faschingszug im Jahr 2010 teilzunehmen, sehr erfreut. Zeremonienmeister David Simm überreichte der Eschenbacher Delegation ein kleines Geschenk und bedankte sich nochmals für die Teilnahme an der Mardi-Gras-Parade.



Die Kinder in der Mehrzweckhalle der Schule.



V. l.: Oberstleutnant Stetson, Oberst Rush, Schulleiterin Barbara Mueller, Deutschlehrerin Manuela Bergosh, Lehrer David Simm, Bürgermeister Peter Lehr, Kinder der Elementary-School.



Die Stadt Eschenbach i.d.OPf.

trauert um

Herrn Josef Scharf

Der Verstorbene war von 1984 bis 1990 Mitglied des Stadtrates. Außerdem hat er sich als Beauftragter der mit Eschenbach-Luzern bestehenden Partnerschaft große Verdienste erworben. Sein Einsatz zum Wohl der Stadt wird den Mitbürgern in guter Erinnerung bleiben.

Die Stadt Eschenbach wird Herrn Josef Scharf ein ehrendes Gedenken bewahren.

Peter Lehr

Erster Bürgermeister

Zum Tod von Herrn Scharf hat die Stadt folgender Beitrag von der Partnergemeinde Eschenbach/Luzern erreicht, den wir an dieser Stelle gerne veröffentlichen:

† Josef Scharf

Am 6. Januar 2009 verstarb in Eschenbach in der Oberpfalz, unserer Partnerstadt in Deutschland, Josef Scharf im Alter von 81 Jahren. Josef Scharf war der eigentliche Förderer der Partnerschaft, die vom Stadtrat Eschenbach i.d.Opf. am 20. März 1987 beschlossen und 1989 von unserer Gemeinde besiegelt wurde. Der Stadtrat ernannte Josef Scharf zum Partnerschaftsbeauftragten. Dieses Amt führte er mit Herzblut bis 2006 aus.

Die offiziellen Kontakte der beiden Eschenbach gehen aber auf das Jahr 1978, der Neuuniformierung der Feldmusik, zurück. 1980 anlässlich der 25-Jahr-Feier der Feuerschützengesellschaft „Seerose“, die Josef Scharf von 1975 – 1986 präsiidierte, kam es zur ersten grossen Begegnung mit Vereinen aus unserer Gemeinde, reisten doch damals 150 Personen in die Oberpfalz. Nicht zuletzt dank seiner Initiative fanden danach nahezu jährlich Begegnungen statt. Als Dank für seinen grossen Einsatz und seine Verbindung zum Schießsport verliehen ihm die Feldschützen Eschenbach 1988 die

Ehrenmitgliedschaft. Beim letzten Besuch, zur 650-Jahr-Feier der Stadterhebung, vom 1. – 4. August 2008, konnte er ein letztes Mal viele alte Freunde in die Arme schliessen.

Von 1984 – 1990 war Josef Scharf Mitglied des Stadtrates. Beruflich war er Leiter der Postämter Pressath und Grafenwöhr. Sein Engagement galt daneben der Liedertafel, der Siedlervereinigung, der Gesellschaft „Frohsinn“, dem Heimatverein, dem Deutsch-Amerikanischen Ausschuss, den Hubertus-Schützen Grafenwöhr und den Briefmarkenfreunden.

Mit seinem frohen Gemüt und seiner ausgeprägten Geselligkeit pflegte er auch viele private Kontakte in unserer Gemeinde. Josef Scharf bleibt uns als liebevoller, zuvorkommender Mensch in guter Erinnerung. Für sein großes Engagement zur Pflege und Förderung der Partnerschaft sind wir ihm zu großem Dank verpflichtet. – Er ruhe in Frieden!

Gemeinderat Eschenbach

Wissenswertes zum Storch

Die Störche (Ciconiidae) sind eine Familie der Schreitvögel, die mit sechs Gattungen und 19 Arten in allen Kontinenten außer Antarktika verbreitet ist. Charakteristisch für diese Vögel sind der lange Hals, die langen Beine und der große, oft lang gestreckte Schnabel. Alle Störche sind Fleischfresser, die Ernährung variiert aber je nach Art. Der in Europa bekannteste Storch ist der Weißstorch (Ciconia ciconia), andere bekannte Vertreter dieser Gruppe sind beispielsweise die Marabus (Leptoptilos) und der Nimmersatt (Mycteria ibis).

Um diesen Spezies die Möglichkeit zu geben, in Eschenbach zu brüten, hat eine fraktionsübergreifende Initiative Erfolg gezeigt. Auf Anregung von Stadtrat Willi Trummer fertigte sein Kollege Stadtrat Andreas Karl ein Storchennest, das mit Unterstützung des Bauhofs auf einem Strommast befestigt wurde und mit Zustimmung

von Stadtrat Hubert Schug auf dessen Grundstück in der Nähe der Eschenbacher Mühle eingebaut wurde und einem Storchennest das Brüten in der Rußweiherstadt ermöglichen soll. Bleibt zu hoffen, dass diese parteiübergreifende Zusammenarbeit Früchte trägt.



Auch das Rathauspersonal trägt zu einer positiven Entwicklung der Einwohnerzahlen bei. Gemeinschaftsvorsitzender und 1. Bürgermeister Peter Lehr konnte seiner Mitarbeiterin Heike Biersack zur Geburt des kleinen Hannes gratulieren und wünschte allzeit Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und eine gedeihliche Entwicklung. Der neue Erdenbürger machte sich im Dienstzimmer des Bürgermeisters gleich mit kräftiger Stimme bemerkbar.

Verstärkung für das Kindergartenteam

- Nina Loos als weitere Erzieherin eingestellt -



Personelle Veränderungen gibt es im städtischen Kindergarten. Nina Loos heißt die neue Erzieherin. Seit Januar dieses Jahres verstärkt die 24-jährige das Kindergartenteam. Bisher war sie in einem evangelischen Kindergarten in Nürnberg als Erzieherin bzw. Leiterin beschäftigt. Die Chance, an ihrem

Heimatort tätig zu sein, ließ sich die sympathische Fachkraft nicht entgehen. Bereits ihr Berufspraktikum hatte Nina Loos im Eschenbacher Kindergarten absolviert. Jetzt ist sie gruppenübergreifend eingesetzt und wird u. a. pädagogische Beschäftigungen für Kinder in Kleingruppen durchführen. Die Förderung der Kinder in der Fein- und Grobmotorik liegt ihr besonders am Herzen. Die Stadt wünscht ihr dabei viel Erfolg und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Beim Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) sind u. a. auch die Beschäftigten in Privathaushalten gesetzlich gegen die Folgen von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten versichert. Über diesen Versicherungsschutz und insbesondere über die Melde- und Beitragspflicht der Haushaltsvorstände bestehen oftmals Unklarheiten. Mit einer bayernweiten Aktion möchte der Bayerische Gemeindeunfallversicherungsverband die Öffentlichkeit informieren.

Meldepflicht für Beschäftigte in Privathaushalten

In Privathaushalten beschäftigte Personen (Haushaltshilfen, Babysitter, Putzkräfte, Haushälterinnen, Gartenhilfen, Pflegepersonen) sind bei allen hauswirtschaftlichen Arbeiten wie Reinigen der Wohnung, Kochen, Kinderbetreuung, Einkaufen, Gartenarbeit und auf allen damit zusammenhängenden Wegen gesetzlich unfallversichert.

Viele Haushaltsvorstände - wie es in der Amtssprache heißt - wissen nicht, dass sie ihre dienstbaren Helfer auch bei der gesetzlichen Unfallversicherung anmelden müssen. Dabei spielt es keine Rolle, wie viele Stunden die Haushaltshilfe in der Woche tätig ist oder wie hoch ihr Einkommen ist. Die Anmeldepflicht besteht auf jeden Fall.

Für geringfügig Beschäftigte in Privathaushalten wird diese Verpflichtung über die Teilnahme am Haushaltsscheckverfahren bei der Minijobzentrale erfüllt. Eine geringfügige Beschäftigung liegt dann vor, wenn das regelmäßige Arbeitsentgelt - bei mehreren Arbeitgebern insgesamt - im Monat 400 EUR nicht übersteigt. Nähere Auskünfte erteilt hierzu die Minijobzentrale, 45115 Essen (Service-Tel: 01801/200504) oder im Internet unter www.minijob-zentrale.de.

Die Beschäftigung von Haushaltshilfen, die nicht über das Haushaltsscheckverfahren gemeldet werden können, sind direkt beim zuständigen Unfallversicherungsträger (formlos per Brief, per Fax oder im Internet) zu melden.

Die Beiträge für den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz trägt der Haushaltsvorstand als Arbeitgeber, der im Gegenzug von Schadensersatz und Schmerzensgeldforderungen verletzter Haushaltshilfen bzw. deren Angehörigen befreit ist. Die Kosten, die bei einem Arbeitsunfall während der Hausarbeit oder auf dem Hin- und Rückweg zur Arbeitsstelle entstehen (z.B. medizinische Versorgung, Verletztengeld, Rehabilitation, Rente) werden übernommen.

Wer seine Haushaltshilfe nicht anmeldet, handelt ordnungswidrig, muss mit einer Geldbuße bis zu 2.500 Euro rechnen und die vorenthaltenen Beiträge nachzahlen. Diese Folgen lassen sich vermeiden, wenn der bei direkter Anmeldung zu zahlende Beitrag zwischen 40 und 80 EURO jährlich oder - bei Teilnahme am Haushaltsscheckverfahren - von 1,6% des gezahlten Entgelts entrichtet wird.

Für die direkte Anmeldung von Haushaltshilfen in Haushalten mit Sitz in Bayern (ohne Landeshauptstadt München) zuständig ist der

**Bayerische
Gemeindeunfallversicherungsverband
(GUVV)**

Ungerer Str. 71

80805 München

Tel.: 089/36093 432

Fax: 089 36093 500 432

Internet: www.guvv-bayern.de

Für Ihre Rückfragen zu dieser Information:
Ulrike Renner, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Tel.: 089/3 60 93-119, Fax: 089/3 60 93-379,
E-Mail: presseabteilung@bayerguvv.de

Aus den Stadtratssitzungen

Stadtentwicklungskonzept

„BayWa-Gelände/ Scheunenviertel/Zimmermannsplatz“

Im von Städteplaner Klaus Stiefler erarbeiteten Stadtentwicklungskonzept sind die städtebaulichen Qualitäten sowie die Missstände des oben genannten Gebietes aufgezeigt. Das Neuordnungskonzept beinhaltet drei Schwerpunkte. Die Neugestaltung der Straßen- und Platzbereiche des Zimmermannsplatzes und der Bahnhofstraße, kurz- und langfristige Maßnahmen im Scheunenviertel sowie die Umnutzung des BayWa-Geländes zu einem innenstadtnahen Wohngebiet. Nach der bereits erfolgten Vorstellung im Stadtrat geht der Entwurf des Konzepts nun in die öffentliche Auslegung. Danach kann die förmliche Festlegung des Sanierungsgebiets erfolgen mit dem Vorteil von Förder- und Abschreibungsmöglichkeiten.

Bebauungsplan „Raiffeisenplatz“

Die innerörtliche Gewerbebrache des ehemaligen Lagerhausgeländes soll einer Wohnbebauung zugeführt werden. Für die Ausweisung von 8 Parzellen, die die Raiffeisenbank als Grundstückseigentümerin vermarkten wird, hat der Stadtrat die Aufstellung eines Bebauungsplanes beschlossen.

Gesamtkonzept „Bahnhofstraße/ Zimmermannsplatz“

Nachdem die Altstadtsanierung im Ortskern mit dem zweiten Bauabschnitt der Wassergasse abgeschlossen wird, soll als nächste Maßnahme die Neugestaltung der Bahnhofstraße und des Zimmermannsplatzes angegangen werden. Nach Mitteilung der Regierung der Oberpfalz stehen hierfür Fördermittel bereit. Die Vergabe der Bestandsvermessung erfolgte an das Ingenieurbüro für Tiefbautechnik Wolf-Oberndorfer, mit der Gestaltungsplanung wurde Städteplaner Klaus Stiefler beauftragt.

Ausbau der Wassergasse-West

Die Arbeiten für den zweiten Bauabschnitt wurden vom Stadtrat an die Firma Dumler aus Erbdorf zu rund 450.000 Euro vergeben.

Erholungswald

Das Landratsamt hat mit Verordnung vom 27.10.2008 rund 145 Hektar Waldflächen der Stadt zum Erholungswald erklärt. Eschenbach ist damit erst die zweite Kommune in Bayern, die einen Erholungswald vorweisen kann. Dies stellt auch eine Auszeichnung für die in den letzten

Jahren geleistete Arbeit dar. Genannt seien hier nur die Besucherlenkung am Obersee und der Walderlebnispfad. Mit dem Erlass der Verordnung kommen keine zusätzlichen Verpflichtungen auf die Stadt zu. Es handelt sich nur um eine Dokumentation des Ist-Zustandes. Folge der Ausweisung ist, dass leichter an Fördermittel zu kommen ist und sich das flächenbezogene Entgelt für die Betriebsleitung des Forstamtes vermindert.

Manager für das EU-Programm LEADER

Der Stadtrat stimmte einer Eingliederung der Geschäftsführung der lokalen Aktionsgruppe Kooperationsraum VierStädtedreieck in das Sachgebiet Regionalmanagement beim Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab zu. Von dort werden der LEADER-Manager sowie eine Bürokräft eingestellt. Die beteiligten zehn Gemeinden tragen die Ko-Finanzierung der Personalkosten 2008 bis 2011 von voraussichtlich 73.000 Euro. Der Kostenanteil der Stadt Eschenbach beträgt für diesen Zeitraum insgesamt rund 13.600 Euro. Dem LEADER-Manager obliegt die Koordinierung des LEADER-Prozesses sowie die verwaltungstechnische und organisatorische Unterstützung und Abwicklung der LAG-Aktivitäten.

Management GmbH

In der jüngsten außerordentlichen Gesellschafterversammlung bestand Einigkeit, die Gesellschaft aufrechtzuerhalten, da eine Auflösung und eventuelle Wiedergründung einen erheblichen Aufwand verursachen würde. Außerdem ist es denkbar, dass die Gesellschaft für Projekte des EU-Programms LEADER genutzt werden kann. Der jährliche Kostenanteil für die ruhende Gesellschaft beträgt für die Stadt Eschenbach rund 270 Euro. Zum neuen Geschäftsführer wurde der Bürgermeister des Marktes Kirchenthumbach, Fritz Fürk, bestellt.

Halteverbot beim Ärztehaus

Die Parkproblematik vor dem Ärztehaus war bereits mehrmals Thema in verschiedenen Gremien. Regelmäßig werden Fahrzeuge auf dem Gehweg und im 5-Meter-Einmündungsbereich geparkt und schaffen somit täglich Sichtbehinderungen bei der Einfahrt in den Kreuzungsbereich. Es entstehen häufig zwangsläufig Vorfahrtsmissachtungen. Rettungsdienst und verschiedene Anbieter von Patientenfahrdiensten werden bei ihrer Arbeit behindert. Nachdem bereits die Polizeiinspektion beantragt hat, die Gefahrensituation zu beseitigen, hat nun auch das BRK darum gebeten, an geeigneter Stelle eine ausreichend große Parkfläche für Einsatzfahrzeuge auszuweisen. Der Stadtrat hat sich mehrheitlich für ein absolutes Halteverbot ausgesprochen. Liefer- und Einsatzfahrzeuge genießen eine Ausnahmeregelung. Des

Weiteren wurde beschlossen, auf dem Parkplatz bei der Bergkirche für eine weitere Zeile die 2-Stunden-Parkzeitbeschränkung aufzuheben.

Straßenbeleuchtung im Scheunenviertel

Nach einer Ortsbesichtigung durch den Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss und einer Kostenermittlung für die Aufstellung einer weiteren Leuchte lehnte das Stadtratsgremium die Verbesserungsmaßnahme mit knapper Mehrheit ab. Als Gründe wurden ein notwendiges Gesamtkonzept sowie die Schaffung eines Bezugsfalles genannt.

Bericht der Jugend- sowie des Kulturbeauftragten

In der letzten Sitzung des Jahres 2008 gaben sowohl die Jugendbeauftragte Karolina Teichmann als auch der Kulturbeauftragte Willi Trummer ausführliche Tätigkeitsberichte ab. Der Bürgermeister dankte namens des Gremiums für deren Engagement.

Windkraftplanung

Der Regionale Planungsverband hat bei den Kommunen angefragt, ob im Rahmen eines flächendeckenden Gesamtkonzepts Vorranggebiete für raumbedeutende Windkraftanlagen und Ausschlussgebiete für Windenergienutzung in einem ausgewogenen Flächenverhältnis ausgewiesen werden sollen, oder ob es für sinnvoll gehalten wird, eine Steuerung der Windenergienutzung der kommunalen Bauleitplanung zu überlassen. Das Stadtratsgremium vertrat die Meinung, dass eine Steuerung der Windenergienutzung der Bauleitplanung der Stadt vorbehalten bleiben sollte. Wegen verschiedener Einschränkungen sind ohnehin die meisten Flächen auf dem Gebiet der Stadt tabu.

Sanierung der Belüftungseinrichtung in der Kläranlage

Das vorhandene Belüftungssystem im Belebungsbecken der Kläranlage ist dringend sanierungsbedürftig. Es besteht aus einer auf dem Becken fahrenden, umlaufenden Belüfterbrücke. Die sich im Abwasserbereich befindlichen Metallkonstruktionen sind bereits so stark durchgerostet, dass es hier in nächster Zeit zu einem Versagen des gesamten Belüftungssystems kommen kann. Fällt dieses aus, so ist eine Abwasserreinigung nur noch mechanisch möglich. Der Reinigungsgrad der Kläranlage würde dann um etwa 80 % fallen. Zur Ertüchtigung der Belüftung gibt es zwei Möglichkeiten: Variante 1: Kompletter Ersatz des vorhandenen beweglichen Systems mit Belüfterbrücke durch Einbau von fest installierten Belüfterplatten auf der Beckensohle. Variante 2: Sanierung der vorhandenen Belüftung. Die komplette Erneuerung der Belüftungseinrichtung ist zwar in der Herstellung teurer als eine Sanierung, jedoch zeigt sich

im Projektkostenbarwert, dass die Erneuerung aufgrund der günstigeren Betriebs- und Reinvestitionskosten über eine Laufzeit von 25 Jahren die wirtschaftlichere Lösung darstellt. Die Kläranlage wäre damit wieder auf dem aktuellen Stand der Technik. Der Stadtrat entschied sich für die Durchführung der Variante 1. Die Arbeiten werden in Kürze ausgeschrieben.

Konjunkturpaket II

Zweck der Förderung ist die Energieeinsparung durch die energetische Modernisierung öffentlicher Gebäude der sozialen Infrastruktur wie Schulen und Kindergärten. Die Förderung erfolgt im Wege der Festbetragsfinanzierung durch einen Zuschuss in Höhe von 87,5 % der förderfähigen Kosten. Die Stadt wird sich deshalb in erster Priorität mit der energetischen Sanierung der Volksschule und in zweiter Rangfolge mit der energetischen Modernisierung des Kindergartens um die Fördermittel bewerben.

Kinderkrippe

Auf Grund der erhöhten Nachfrage nach Krippenplätzen hat die Stadt eine Bedarfsabfrage durchgeführt. Danach wurden ab September 2009 12 Kinder zwischen 1 und 3 Jahren vorangemeldet. Der Stadtrat beschloss deshalb, ab dem Kindergartenjahr 2009/2010 einen Bedarf von 12 Krippenplätzen für die neu zu errichtende Kleinkindergruppe des Städtischen Kindergartens beim Kreisjugendamt Neustadt a. d. Waldnaab und der Regierung der Oberpfalz anzumelden und den Bedarf hierfür anzuerkennen.

5. Kindergartengruppe

Aufgrund der starken Nachfrage von Eltern aus Netzaberg hat sich der Stadtrat dazu entschieden, eine weitere Gruppe im Kindergarten einzurichten. Dies ist auch ein Beitrag zur Integration.

Eschenbach wird „NEW-Genossin“

Der Stadtrat begrüßte das Vorhaben zur Gründung einer Genossenschaft „NEW Neue Energien West eG“ mit dem Ziel der Forcierung erneuerbarer Energien und der damit verbundenen Wertschöpfung in unserer Heimat. Nachdem im Satzungsentwurf einige Kritikpunkte geändert wurden, beschloss das Gremium, vier Genossenschaftsanteile mit je 5.000 Euro zu zeichnen. Damit will Eschenbach mithelfen, die Weichen in eine neue Energiezukunft im westlichen Landkreis zu stellen.

Rechtholzpreis 2009

Aufgrund der Werbungskostenberechnung der Forstdienststelle Eschenbach wurde der Rechtholzpreis wie bisher auf 22,50 Euro pro Ster festgesetzt. Das Brennholz wird wieder in Längen von 2 m an der Waldstraße zur Abfuhr bereitgestellt.

„Rußweiherflotte“ aufgestockt

Die alten Flachruderboote Baujahr 1979 wurden nach 29 Jahren Betrieb aus dem Verkehr gezogen. Da immer wieder Nachfrage besteht, hat sich der Stadtrat für die Anschaffung von zwei neuen Ruderbooten zum Gesamtpreis von 5.652,50 Euro entschieden.

Telefonstellen werden abgebaut

Die Telekom hat mitgeteilt, dass die öffentlichen Telefonstellen in der Jahnstraße (Gymnasium) und am Karlsplatz (Bushaltestelle) im Laufe dieses Jahres abgebaut werden. Als Grund wird die geringe Nutzung genannt, die im vergangenen Jahr nochmals abgenommen hat.

Zuschüsse

- Der Katholischen Kirchenverwaltung wurde ein einmaliger Zuschuss für kulturelle Zwecke über 5.000 Euro gewährt.
- Der Heimatverein erhält eine Zuwendung in Höhe von 2.400 Euro als Anerkennung für dessen kulturelle Aktivitäten. Der Betrag wird rückwirkend für das Jahr 2008 und auch für die drei folgenden Jahre gewährt.

Kommunales Förderprogramm

Der Stadtrat hat am 18.12.2008 das kommunale Förderprogramm zur Durchführung privater Maßnahmen zur Fassaden- und Umfeldgestaltung im Rahmen der Ortskernsanierung geändert. Das Programm gilt für das durch Satzung förmlich festgelegte Sanierungsgebiet. Im Rahmen des kommunalen Förderprogramms können insbesondere folgende Sanierungsmaßnahmen gefördert werden:

- a) **Instandsetzung, Neu- und Umgestaltung von Fassaden einschließlich Fenster und Türen, Dächern und Dachaufbauten,**
- b) **Herstellung und Umgestaltung von Einfriedungen, Außentreppen und Hofräume mit öffentlicher Wirkung,**
- c) **Modernisierungsmaßnahmen zur Anpassung des Gebäudes an moderne Wohnverhältnisse (Heizungs- und Sanitäranlagen).**

- 1) **Anerkannt werden können Baukosten und Baunebenkosten; die Baunebenkosten jedoch nur bis zu einer Höhe von 10 % der reinen Baukosten.**
- 2) **Evtl. anfallende Selbsthilfe kann mit einem Stundensatz von 8 €/Std. anerkannt werden. Der Umfang der Selbsthilfe ist vor Baubeginn mit der Stadt Eschenbach i.d.OPf. abzuklären und darf 70 v. H. der durch Rechnungen nachgewiesenen Baukosten nicht übersteigen.**
- 3) **Die Substanz der baulichen Anlagen, für die eine Förderung beantragt wird, muss noch soweit erhaltenswert sein, dass eine Maßnahme nach Absatz 1 gerechtfertigt ist.**

- 4) **Maßnahmen nach Abs. 1 werden nur gefördert, soweit durch die angestrebte städtebauliche Zielsetzung Mehrkosten gegenüber einem normalen, zumutbaren Bauunterhalt entstehen und nicht vorrangig andere Förderprogramme eingesetzt werden können.**

Förderung

- 1) **Auf die Förderung besteht kein Rechtsanspruch.**
- 2) **Die Höhe der Förderung wird auf 30 v. H. der zuwendungsfähigen Kosten je Maßnahme (Grundstücks- oder wirtschaftliche Einheit) festgesetzt. Der Höchstbetrag beträgt für den Maßnahmenbereich nach § 3 Abs. 1 a max. 15.000,00 Euro, nach § 3 Abs. 1 b max. 7.500,00 Euro und nach § 3 Abs. 1 c max. 2.500,00 Euro. Eine Zusammenfassung und Überlagerung der Maßnahmenbereiche nach § 3 Nr. 1 a, b, c ist bei städtebaulich besonders wichtigen Maßnahmen möglich.**
- 3) **Für die Beantragung von Fördermitteln aus dem kommunalen Förderprogramm werden als Untergrenze zuwendungsfähige Kosten von mind. 1.500 Euro festgesetzt.**
- 4) **Mehrfachförderungen dürfen innerhalb von 10 Jahren den sich aus Abs. 2 ergebenden Höchstbetrag nicht übersteigen.**
- 5) **Gefördert werden nur Maßnahmen, welche den einschlägigen Rechtsvorschriften und den Festlegungen der Stadt Eschenbach entsprechen.**

Aus Platzgründen können die Richtlinien nicht im Volltext abgedruckt werden. Interessenten können sich jedoch im Rathaus, Zi.-Nr. 5 im EG informieren.

Umwelt

Annahme von Grün- und Gartenabfällen

Ab 21. März 2009 werden wieder jeden Samstag von 9 bis 12 Uhr im städtischen Bauhof, Friedhofweg 1, Grün- und Gartenabfälle angenommen.

In den Grüngut-Container dürfen:

Alle pflanzlichen Abfälle aus privaten Gärten wie Grasschnitt, Laub, Äste, Sträucher, Schnittblumen, Rinde.

Nicht eingeworfen werden dürfen:

- Sägemehl, Asche, Kehricht, Küchenabfälle und Abfälle, die nicht pflanzlicher Herkunft sind.
- Abfälle, die nicht aus privaten Gärten stammen (Landwirtschaft, Gewerbe, öffentliche Anlagen, Friedhöfe).

Um das Volumen des Containers voll ausnutzen zu können, muss Baum- und Strauchschnitt entsprechend zerkleinert werden.

Aus den gesammelten Grüngutabfällen wird hochwertiger Qualitätsgütekompst hergestellt. Helfen Sie bitte mit, dass keine Fremdstoffe die Beschaffenheit des Kompostes beeinträchtigen.

ACHTUNG! Die Gebührenermäßigung für Eigenkompostierung kann nur in Anspruch genommen werden, wenn tatsächlich **sämtliche** anfallenden kompostierbaren Reststoffe durch Eigenkompostierung verwertet werden bzw. auf dem Grundstück keinerlei Grüngut anfällt, die Grüngutentsorgung des Landkreises also nicht in Anspruch genommen wird. Von jedem Grundstückseigentümer, der diese Ermäßigung beantragt hat, wurde dies unterschriftlich versichert.

Von Grundstücken, für die diese Ermäßigung in Anspruch genommen wird, dürfen nur sperrige Gartenabfälle (Äste und Sträucher, aber zerkleinert) in die bereitstehenden Grüngutcontainer eingeworfen werden. Nachdem hier teilweise erheblicher Missbrauch festgestellt wurde, wird die Grüngutanlieferung vom Landratsamt weiterhin verstärkt stichprobenartig überprüft. Bereits beim erstmaligen Verstoß gegen die Eigenkompostierregelung (also z.B. bei Anlieferung von Rasenschnitt und Laub u.ä., obwohl die Ermäßigung in Anspruch genommen wird) **kann ein Bußgeldverfahren eingeleitet werden**. Wenn auf einem Grundstück so viele Grün- und Gartenabfälle anfallen, dass diese nicht vollständig selbst kompostiert werden können und somit die Grüngutcontainer des Landkreises doch in Anspruch genommen werden müssen, kann die Ermäßigung **nicht** gewährt werden.

Gerade bei Grün- und Gartenabfällen sollte die Wiederverwertung am Anfallort durch Eigenkompostierung wieder stärkere Priorität erhalten. Hier kann jeder Einzelne einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und klassische Kreislaufwirtschaft betreiben und erhält dafür neben einer Müllgebührenermäßigung noch wertvollen Humus.

Der Abfallberater des Landratsamtes steht allen interessierten örtlichen Vereinen für weitere Informationen bzw. selbstverständlich auch für einschlägige Vorträge gerne zur Verfügung - Telefon 09602 - 79 353 -

Abholtermine für den gelben Sack

Mittwoch	08.04.2009
Mittwoch	06.05.2009
Mittwoch	03.06.2009
Mittwoch	08.07.2009
Mittwoch	12.08.2009
Mittwoch	09.09.2009
Mittwoch	07.10.2009
Mittwoch	04.11.2009
Mittwoch	09.12.2009

Abfuhrtermine "Blaue Tonne" Altpapier und Kartonagen

Firma Kraus

Dienstag	14.04.2009
Montag	11.05.2009
Dienstag	09.06.2009
Montag	13.07.2009
Montag	17.08.2009
Montag	14.09.2009
Montag	12.10.2009
Montag	09.11.2009
Montag	14.12.2009

Firma Bergler

Montag	20.04.2009
Dienstag	19.05.2009
Donnerstag	18.06.2009
Donnerstag	23.07.2009
Donnerstag	20.08.2009
Donnerstag	17.09.2009
Donnerstag	15.10.2009
Donnerstag	12.11.2009
Mittwoch	16.12.2009

Sperrmüll Gebiet nördlich der B 470 und Netzaberg

Dienstag **08. September 2009**

Sperrmüll Gebiet südlich der B 470

Donnerstag **10. September 2009**

Problemabfälle

Donnerstag **16. April 2009,**
11.00 - 13.00 Uhr

Samstag **12. September 2009,**
11.00 - 13.00 Uhr beim städtischen Bauhof,
Friedhofweg 1

Dank an aufmerksame Bürger

Für die immer wieder im Rathaus eintreffenden Hinweise auf Schäden bzw. Mängel im Stadtgebiet bedankt sich der Bürgermeister und die Stadtverwaltung sehr herzlich. Trotz regelmäßiger Kontrollen können nicht alle Unzulänglichkeiten sofort und in kurzer Zeit erkannt werden. Daher ist es umso wichtiger, dass aufmerksame Bürgerinnen und Bürger mit ihren Meldungen auf Probleme hinweisen und dem Bauhof so die Möglichkeit geben, schnell reagieren zu können, um Gefahren abzuwenden. Ein aktuelles Beispiel zeigt die Reparaturarbeiten an der Teerdecke bei der Gärtnerei Fischer, die durch einen Wasserrohrbruch in Mitleidenschaft gezogen wurde. Eine aufmerksame Eschenbacherin hatte dem Bürgermeister die Schäden an der Teerdecke gemeldet und so konnte bereits am nächsten Tag mit den Reparaturarbeiten begonnen werden.

Der Bürgermeister und die Verwaltung bitten auch weiterhin um diese konstruktive Mitarbeit. Die Meldungen können telefonisch, per Mail, aber auch mit dem unten abgedruckten Vordruck erfolgen (Tel.: 09645-920021 – Mail: poststelle@eschenbach-opf.de).



Die beauftragte Baufirma bei der Reparatur der Teerdecke

Meldender:

Beschreibung der Örtlichkeit:

Art des Schadens:

Telefonnummer für Rückfragen:

Straßenreinigungspflicht der Anlieger

Liebe Grundstückseigentümer!

Bestimmt wollen Sie in einer sauberen Siedlung und in einer schmacken Stadt wohnen. Nachdem es naturgemäß unterschiedliche Meinungen über den Grad der Sauberkeit auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen gibt, besteht seit Jahren eine Verordnung über die Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen.

Danach ist zum Beispiel jeder Grundstückseigentümer gehalten, die öffentliche Fläche vor seinem Haus oder Bauplatz regelmäßig zu reinigen. Dazu gehören die Kehrpflicht, das Beseitigen des Gras- und Unkrautwuchses, z. B. im Straßenbordstein, oder das Zurückschneiden von Sträuchern auf die private Grundstücksgrenze.

Da der vorgenannten Verpflichtung nicht alle Grundstückseigentümer nachkommen, bittet die Stadt um Beachtung, da künftig verstärkt auf die Einhaltung der Verordnung geachtet wird. Verstöße stellen eine Ordnungswidrigkeit dar, die mit einem Bußgeld geahndet werden können.

Die Stadt Eschenbach appelliert deshalb an alle Bürgerinnen und Bürger, im Sinne eines freundschaftlichen Miteinanders, ihren diesbezüglichen Pflichten nachzukommen.

Der volle Wortlaut der Verordnung wurde letztmals im Stadtboten Nr. 138 vom 17.09.2005 abgedruckt.

Eschenbacher Stadtbote

Mit amtlichen Bekanntmachungen, Nachrichten und Mitteilungen der Stadt Eschenbach

Herausgeber: Stadt Eschenbach i. d. OPf.

Auflage: 1.750 Stück

Verteilung: Erfolgt kostenlos durch Postwurfsendung an alle Haushaltungen

Verlags- und Postversandort: 92676 Eschenbach i. d. OPf.



**VIEL GLÜCK UND ERFOLG
AUF DEM LEBENSWEG!**

Geboren ist am

- 24.11.2008 Hausner Maria Juli Michaela
Eltern: Hausner Peter und Andrea,
geb. Spiegl, Sonnenstraße 22
- 11.12.2008 Kökten Kyle Marcus
Mutter: Kökten Yasemin, Stirnbergstraße 15
- 31.12.2008 Cox David Allen
Eltern: Cox Lowell und Christina,
geb. Butterfield, Stirnbergstraße 20
- 02.01.2009 Danzer Paula Barbara
Eltern: Danzer Gerhard und Sabine, geb. Ruf,
Obere Zinkenbaumstraße 11
- 05.01.2009 Schreml Jannik Thomas
Eltern: Schreml Thomas und Heike,
geb. Renner, Karlsplatz 21
- 13.02.2009 Karademir Bünyamin
Eltern: Karademir Mustafa und Ilknur,
geb. Öksüz, Pappenberger Weg 12
- 26.02.2009 Rupprecht Marco Peter
Eltern: Rupprecht Andreas und Simone,
geb. Lang, Zinkenbaumstraße 33
- 02.03.2009 Drobig Katharina Helene
Eltern: Drobig Matthias und Sonja,
geb. Waldbröl, Apfelbach, Hauptstraße 22
- 06.03.2009 Geringer Maxim
Eltern: Geringer Sergej und Inna,
geb. Poloukhina, Stirnbergstraße 20
- 07.03.2009 Biersack Hannes
Eltern: Biersack Andreas und Heike,
geb. Schüller, Steinäcker 19



zur Eheschließung am

- 05.12.2008 Thomas Schwagerus und Maria Friedrich,
beide wohnhaft Pappenberger Weg 2
- 23.12.2008 Markus Martin Aign und Carola Maria Schmid,
geb. Weih, beide wohnhaft Stirnbergstr. 8
- 30.01.2009 Thomas Höllerl, Speinshart, Seitenthal 20,
und Sandra Martina Wiesent, Thomasreuth 13
- 14.02.2009 Reiner Vötsch, Talheim, Julius-Krais-Str. 20,
und Sandra Iris Markuske, geb. Albert,
An der Kreuzkirche 15



zum 25. Ehejubiläum (Silberhochzeit) am

- 28.04.2009 Herrn Viktor Reimer und seiner
Ehefrau Svetlana, Unteres Meierfeld 7
- 09.05.2009 Herrn Leonhard Merkl und seiner
Ehefrau Elisabeth, Pressather Straße 52

Zum 40. Ehejubiläum (Rubinhochzeit) am

- 18.04.2009 Herrn Hans Mikolei und seiner
Ehefrau Heidemarie, Esperngasse 1
- 09.05.2009 Herrn Heinz Fuchs und seiner
Ehefrau Maria, Apfelbach, Talstraße 38
- 06.06.2009 Herrn Gerhard Bösl und seiner
Ehefrau Christa, Stirnbergstraße 27
- 13.06.2009 Herrn Helmut Eckert und seiner
Ehefrau Brigitte, Stegenthumbacher Straße 9
- 20.06.2009 Herrn Franz Blendinger und seiner
Ehefrau Siegrid, Am Trograngen 11

Zum 50. Ehejubiläum (Goldene Hochzeit) am

- 09.05.2009 Herrn Josef Lehl und seiner
Ehefrau Erna, Apfelbach, Kapellenweg 3
- 16.06.2009 Herrn Robert Göppl und seiner
Ehefrau Anna, Wolfsbühl 4



am

- 03.04.2009 Herrn Robert Riedl
zum 73. Geburtstag, Tachauer Straße 8
- 03.04.2009 Herrn Fritz Heidecke
zum 79. Geburtstag,
Kirchenthumbacher Straße 15 A
- 03.04.2009 Herrn Wilhelm Böllath
zum 72. Geburtstag, Zinkenbaumstraße 7
- 03.04.2009 Herrn Bruno Hesl
zum 72. Geburtstag, An der Kreuzkirche 9
- 06.04.2009 Herrn Georg Hafner
zum 71. Geburtstag, Brunngasse 12
- 06.04.2009 Frau Erika Böllath
zum 73. Geburtstag,
Kirchenthumbacher Straße 15 A
- 07.04.2009 Frau Hannelore Ott
zum 70. Geburtstag, Pressather Straße 29 b
- 08.04.2009 Frau Anna Hafner
zum 70. Geburtstag, Brunngasse 12
- 09.04.2009 Frau Elfriede Raß
zum 77. Geburtstag,
Apfelbach, Hauptstraße 20
- 15.04.2009 Frau Maria Ficker
zum 77. Geburtstag, Wassergasse 2 A
- 16.04.2009 Herrn Johann Hubmann
zum 73. Geburtstag, Karlsplatz 5
- 18.04.2009 Frau Sibylla Traßl
zum 70. Geburtstag, Mittleres Meierfeld 5
- 23.04.2009 Herrn Dieter Landskron
zum 73. Geburtstag, Sonnenstraße 21
- 24.04.2009 Herrn Josef Dötsch
zum 71. Geburtstag, Am Seniorenheim 1
- 26.04.2009 Herrn Bartolomeo Franco
zum 77. Geburtstag,
Stegenthumbacher Straße 9

28.04.2009 Herrn Martin Neukam
zum 73. Geburtstag, Stadtmauerweg 23 A

28.04.2009 Herrn Franz Schmid
zum 100. Geburtstag, Am Seniorenheim 1

28.04.2009 Frau Emilie Lehl
zum 75. Geburtstag,
Apfelbach, Hauptstraße 7

29.04.2009 Herrn Robert Scherl
zum 70. Geburtstag, Zinkenbaumstraße 13

02.05.2009 Herrn Isidor Fuchs
zum 72. Geburtstag,
Apfelbach, Kapellenweg 9

04.05.2009 Frau Luzia Rupprecht
zum 81. Geburtstag, Breitenlohe 1 B

06.05.2009 Herrn Otto Dilling
zum 74. Geburtstag, Friedhofweg 8

06.05.2009 Herrn Franz Blendinger
zum 75. Geburtstag, Am Trograngen 11

08.05.2009 Frau Elke Kopp
zum 76. Geburtstag, Esperngasse 21

13.05.2009 Herrn Helmut Striegl
zum 71. Geburtstag, Weidelbachstraße 36

13.05.2009 Frau Monika Maier
zum 85. Geburtstag, Am Seniorenheim 1

14.05.2009 Herrn Johann Wöhrl
zum 82. Geburtstag, Weinberg 8

15.05.2009 Herrn Johann Traßl
zum 72. Geburtstag, Mittleres Meierfeld 5

16.05.2009 Frau Hildegard Meinl
zum 80. Geburtstag, Stirnbergstraße 13

18.05.2009 Frau Martha Dietrich
zum 77. Geburtstag, Am Seniorenheim 1

19.05.2009 Herrn Erhard Wohlrab
zum 79. Geburtstag, Am Seniorenheim 1

22.05.2009 Frau Elsa Walter
zum 73. Geburtstag,
Apfelbach, Weiherstraße 21

23.05.2009 Frau Emma Wessels
zum 85. Geburtstag, Stirnbergstraße 4

23.05.2009 Frau Maria Miccoli
zum 71. Geburtstag, Steinäcker 42

24.05.2009 Frau Johanna Striegl
zum 76. Geburtstag, Krummer Weg 9

25.05.2009 Herrn Karl Götz
zum 73. Geburtstag, Am Seniorenheim 1

27.05.2009 Frau Rosa Stremel
zum 78. Geburtstag,
Apfelbach, Weiherstraße 20

30.05.2009 Frau Maria Plaskuda
zum 85. Geburtstag, Tachauer Straße 11

30.05.2009 Herrn Hermann Lamche
zum 81. Geburtstag, Am Seniorenheim 1

31.05.2009 Frau Rosa Bell
zum 74. Geburtstag, Esperngasse 15 C

03.06.2009 Herrn Franz Meier
zum 84. Geburtstag, Krummer Weg 1

03.06.2009 Frau Martha Glückschalt
zum 75. Geburtstag, Am Seniorenheim 1

06.06.2009 Herrn Reinhold Metzler
zum 74. Geburtstag,
Gerhart-Hauptmann-Straße 20

07.06.2009 Herrn Helmut Hollmer
zum 72. Geburtstag,
Obere Zinkenbaumstraße 35

08.06.2009 Herrn Adolf Kormann
zum 70. Geburtstag, Kleinkotzenreuth 3

09.06.2009 Frau Ruth Fritsch
zum 87. Geburtstag, Obere Stirnbergstraße 1

12.06.2009 Frau Ursula Dressler
zum 84. Geburtstag, Am Seniorenheim 1

13.06.2009 Frau Marie Höllering
zum 94. Geburtstag, Am Seniorenheim 1



Verstorben ist am:

23.11.2008 Herr Harald Winkler
62 Jahre, Färbergasse 6

25.11.2008 Herr Anton Dietrich
81 Jahre, Stirnbergstraße 12

28.11.2008 Herr Richard Raithel
70 Jahre, Apfelbach, Kapellenweg 7

03.12.2008 Frau Ursula König
46 Jahre, Stirnbergstraße 18

11.12.2008 Frau Anna Stowasser
86 Jahre, Kalvarienbergsiedlung 8

20.12.2008 Frau Anna Henfling
90 Jahre, Am Seniorenheim 1

21.12.2008 Frau Erna Retzer
94 Jahre, Am Seniorenheim 1

30.12.2008 Herr Hugo ,Weissel
81 Jahre, Apfelbach, Hauptstraße 16

03.01.2009 Frau Agnes Griesbeck
82 Jahre, Pressather Straße 42

06.01.2009 Herr Josef Scharf
81 Jahre, Kalvarienbergsiedlung 28

10.01.2009 Frau Monika Meier
48 Jahre, Egerlandstraße 8

15.01.2009 Frau Maria Förster
79 Jahre, Pressather Straße 23

15.01.2009 Herr Franz Arnold
89 Jahre, Am Seniorenheim 1

17.01.2009 Herr Wilhelm Waldbröl
62 Jahre, Obere Stirnbergstraße 2

18.01.2009 Herr Burhan Abdul-Rahman
65 Jahre, Rosenweg 23

26.01.2009 Herr Siegfried Ledwon
69 Jahre, Wassergasse 20

22.02.2009 Grübel Barbara
63 Jahre, Tachauer Straße 16

23.02.2009 Herr Johann Schindler
95 Jahre, Am Seniorenheim 1